

Finnland baut seinen Zivilschutz aus

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **24 (1977)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-366409>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

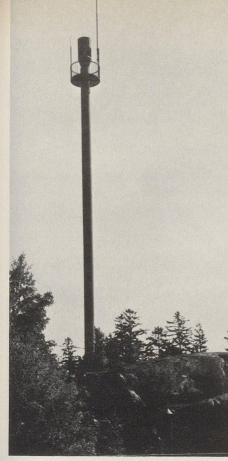
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

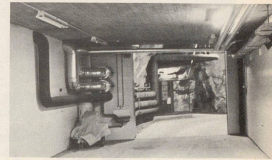


Eindrücke einer Studiengruppe des SBZ

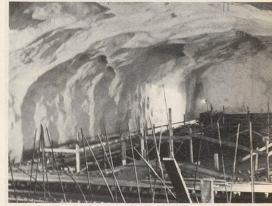
H.A. Der Schweizerische Bund für Zivilschutz pflegt seit seinem Bestehen auch freundschaftliche Beziehungen mit Verbänden und Organisationen in andern Ländern, die sich im Rahmen der Gesamtverteidigung mit dem Schutz der Zivilbevölkerung in Kriegs- und Katastrophensituationen einsetzen. Letztes Jahr hatte eine Delegation des finnischen Zivilschutzes während einer Rundreise von Genf bis Zürich Gelegenheit, in den schweizerischen Zivilschutz eingeführt zu werden und an verschiedenen Orten Bauten und Einrichtungen zu besichtigen. Auf Einladung des finnischen Zivilschutzverbandes bereiste eine Studiengruppe des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, aus 25 Damen und Herren bestehend, vom 5. bis 12. Juni Finnland, um, gastfreundlich aufgenommen, in Südfinnland zahl-



Blick in einen Bergschutzraum der Stadt Helsinki. Zumeist fehlen noch die Einrichtungen für die Unterkunft, die von der den Räumen zugewiesenen Bevölkerung mitgebracht werden muss, daher kann zumeist auch die Höhe dieser in den Granit geschlagenen Räume nicht voll genutzt werden



Hier entsteht im Zentrum der Schutzraumanlagen der Stadt Hervanna, der Satellitenstadt von Tampere, ein grosses Schwimmbad im gigantischen Felsenschutzraum



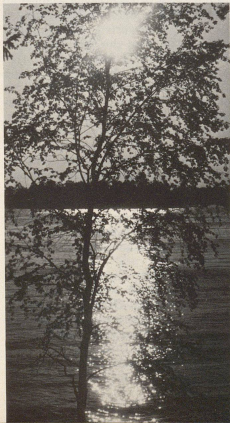
Helsinki ist wie jede andere Stadt Finnlands mit einem Netz sicher funktionierender Alarmsirenen versehen



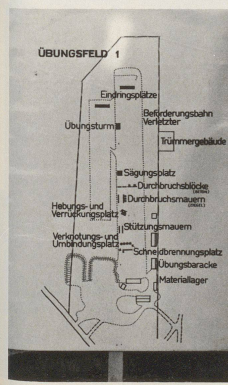
Finnland baut seinen Zivilschutz aus

Helsinki, die weisse Hauptstadt Finnlands am Meer, ist immer wieder ein besonderes Erlebnis

Helle finnische Sommernacht mit der tiefstehenden, langsam über den Horizont wandernden Sonne. Unvergesslicher Abend im Gästehaus und Sauna der Stadt Tampere in Hangsluht



che Einrichtungen des Zivilschutzes und der Armee zu besuchen, instruktive Gespräche zu führen und einen guten Einblick in die Gesamtverteidigung Finnlands zu erhalten. Die Organisation und der heutige Stand des Zivilschutzes in Finnland wurden eingehend am Beispiel der Städte Helsinki und Tampere studiert. Die finnische Hauptstadt verfügt heute über 2800 private Schutzräume mit 310 000 Schutzplätzen. Dazu kommen 23 öffentliche Schutzräume, grosse und tief in den felsigen Untergrund gebaute Hallen, die weitere 68 000 Personen aufnehmen können, ergänzt durch Schutzräume für verschiedene Dienstzweige des Zivilschutzes. Heute können in Helsinki 77 % der Bewohner bei drohender Gefahr einen Schutzraum aufsuchen. Für die nächsten Jahre wird der Bau von drei weiteren Felsenschutzräumen mit 18 000 Plätzen geplant, während in den fünf im Bau befindlichen Metrostationen weitere 17 000



Die Übungsanlagen lassen sich gut mit den regionalen ZS-Ausbildungszentren in der Schweiz vergleichen. Oberst Oehmann, Generalsekretär des finnischen Zivilschutzverbandes, hat als unser ständiger Begleiter die Reise gut vorbereitet und überall für deutschsprachige Erklärungen gesorgt

Die praktische und in grossen Vorräten dezentralisiert vorhandene Schutzmaske des finnischen Bevölkerungsschutzes

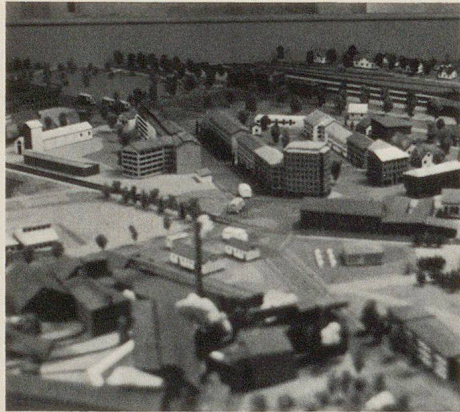
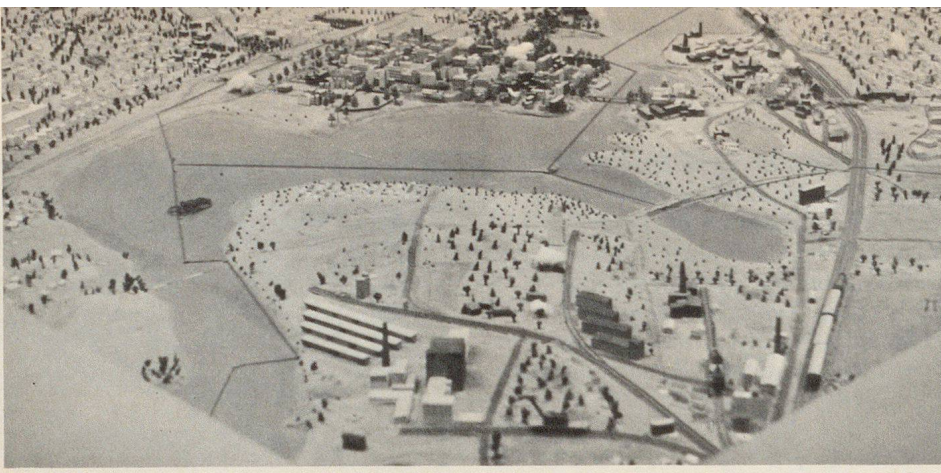


Übungseinsatz in der Zivilschutzschule von Lohja



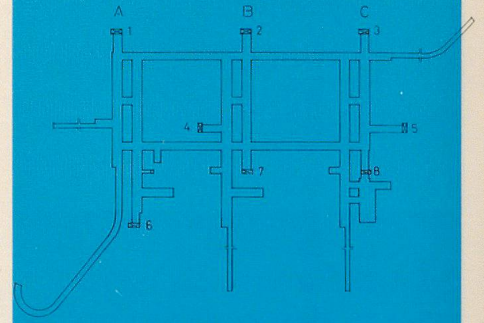
Besuch in einer Klasse der finnischen Zivilschutzschule von Lohja





Modellanlage einer finnischen Stadt für die Kaderausbildung und Planübungen, verbunden . . .

. . . mit einem grössern Landschaftsmodell für Übungen im grössern Rahmen



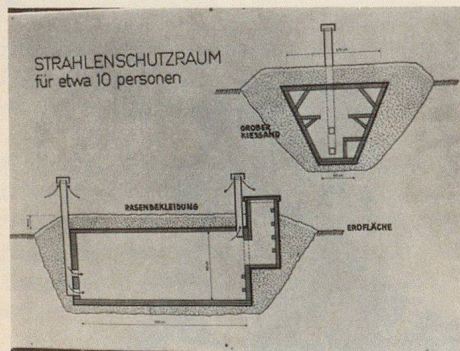
Die Schutzraumanlage der neuen Kleinstadt Hervannan, eine Satellitenstadt von Tampere in Mittelfinnland. Die Gänge sind 2,8 km lang und können mit einem Car durchfahren werden. Im Endausbau befindet sich im Zentrum ein geheiztes Schwimmbad. Mit dem Ausbau dieser Schutzräume geht über diesen in den Granit geschlagenen Anlagen der Bau der Stadt weiter, die in einer ersten Phase 7000–8000 Einwohner erhalten soll

Schutzplätze geschaffen werden. Es wird damit gerechnet, dass man in Helsinki bis 1980 über mehr Schutzplätze verfügen wird als Einwohner. In der Zivilschutzorganisation der Stadt sind heute rund 8000 Personen eingesetzt. Eindrücklich waren eine Besichtigung des tief in den Felsen gelegenen Kommandopostens der Feuerwehr in Helsinki und die gebotene Orientierung über die Katastrophenorganisation, die über die enge Koordination von Zivilschutz und Feuerwehren Aufschluss gab. Die grosszügige Konzeption des finnischen

Zivilschutzes zeigte sich auch in der zweitgrössten Stadt des Landes, in Tampere. In ihrer Nähe wurde auch die Satellitenstadt Hervanna besucht, die sich im Aufbau befindet. Unter der Stadt, tief in den Fels geschlagen, befinden sich bereits die Kavernen der Schutzräume mit einer Länge von 2,8 km, die mit dem Car durchfahren werden konnten und im Endausbau auch eine grosse unterirdische Schwimmhalle vorsehen.

Der Betriebsschutz wurde am Beispiel einer Zementfabrik behandelt, wäh-

rend die Zivilschutzausbildung in der staatlichen Zivilschutzschule von Lohja im Rahmen von Demonstrationen und Materialausstellungen besichtigt werden konnte. Interessant war vor allem die Demonstration mit Rettungshunden, die im finnischen Zivilschutz einen besonderen Dienstzweig bilden. Besonders eindrücklich gestaltete sich der Besuch bei der Schutzschule der finnischen Armee in Upinniemi auf der Halbinsel Porkkala, dem einstigen Marinestützpunkt der Sowjetunion. In der finnischen Armee und auch im Zivilschutz werden



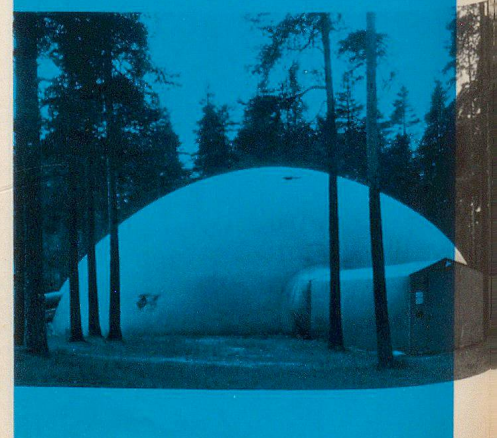
Planskizze eines Strahlenschutzraums auf dem Lande

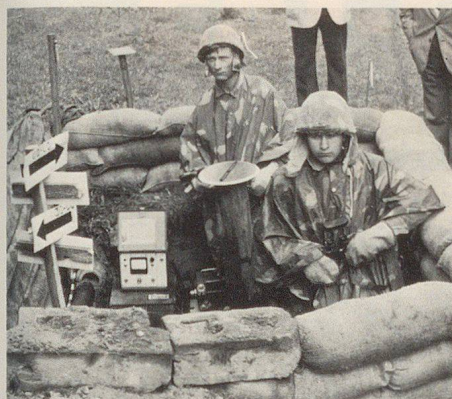
Verletzte werden durch körperschwere Sandpuppen markiert. Die hier im Einsatz stehenden Männer sind Dienstverweigerer, die in Finnland im Zivilschutz verpflichtet werden können

Katastrophenhunde finden auch im finnischen Zivilschutz immer mehr Eingang, wie das eine Demonstration in Lohja zeigte



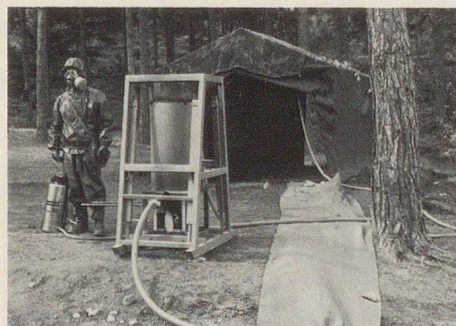
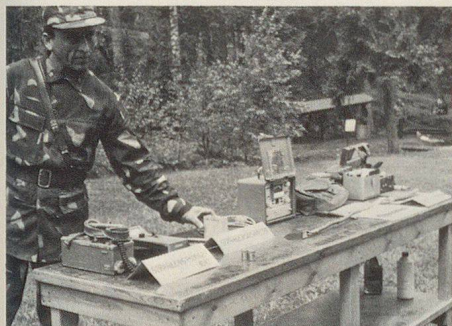
Durch Luftdruck gehaltene Zelthalle für die ZS-Ausbildung in der finnischen Zivilschutzschule im Waldgelände von Lohja





◀ Demonstration in der staatlichen Schutzschule von Upinniemi, auf der Halbinsel Porkala, die sowohl der Armee wie dem Zivilschutz dient. Beobachtungs- und Alarmstützpunkt an der militärischen Abwehrfront, modern, mit allem Zubehör ausgerüstet

Von besonderem Interesse waren die vielseitige Materialausstellung und eine Demonstration der Entgiftung oder Entstrahlung von Personen in verschiedenen Stationen, zwischen die Papierteppiche gelegt wurden



▲ Der Bevölkerungsschutz ist aller Schutz

Signet des finnischen Zivilschutzverbandes, der im November 1977 sein 50-Jahr-Jubiläum feiern kann und der im ganzen Land über 35 kraftvoll geführte Sektionen verfügt

grösste Anstrengungen auf dem Gebiete des Schutzes gegen Radioaktivität und die Auswirkungen chemischer Waffen unternommen, was in eingehenden Materialbesichtigungen und Demonstrationen und auf einem harten Parcours mit Feuer, Rauch und Detonationen instruktiv zum Ausdruck kam. Die Besichtigung des heutigen Marinestützpunktes und eine Stosstruppdemonstration der Küstenjäger rundeten das Bild der finnischen Gesamtverteidigung ab. Die Demonstration, wo es darum ging, einen an der finnischen Küste gelandeten Geg-

ner mit einem Einsatz von der See her zu bekämpfen, hinterliess ganz allgemein auch einen sehr guten Eindruck des finnischen Soldaten von heute, der in Haltung, Haarschnitt, Auftreten, Waffenhandhabung und Disziplin positiv auffiel. Auf dem Friedhof von Helsinki, in Hietaniemi, wurden zu Ehren der in den Freiheitskriegen gefallenen Soldaten und am Grabe des Marschalls Mannerheim von der Schweizer Delegation Kränze niedergelegt.

Im Auditorium der Technischen Hochschule, in Otaniemi, wurde am

Donnerstagabend des 9. Juni von zahlreichen Gästen und Interessenten durch den Geschäftsführer des SBZ in schwedischer Sprache eine Orientierung über den Zivilschutz in der Schweiz geboten, die mit der Vorführung des Filmes «Strahlen» eine vielbeachtete Ergänzung erfuhr. Eine Konferenz mit Vertretern der finnischen Presse bot Gelegenheit zu einer vergleichenden Darstellung der Anstrengungen auf dem Gebiete des Zivilschutzes in Finnland und in der Schweiz, die allgemein grosse Beachtung fand.

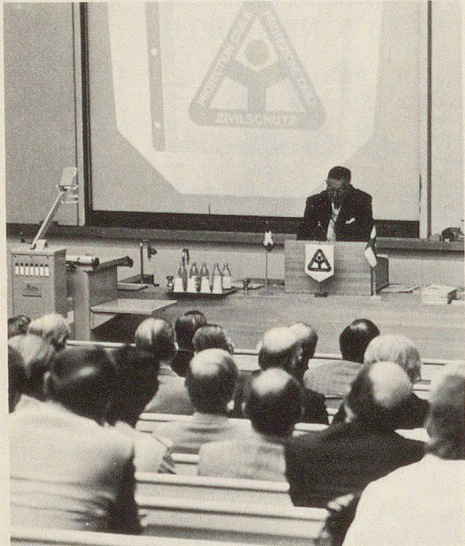


Herzlicher Empfang im Offiziersklub von Upinniemi und bei den finnischen Küstenjägern durch den diensthabenden Offizier, flankiert von Oberst Gunnar Oehmann



Realistischer Einsatz der finnischen Küstenjäger. Von Landebooten aus, unterstützt durch schwere Waffen, erreichen die Jäger die Küste, um einen an Land gegangenen Gegner zu bekämpfen und aufzureiben

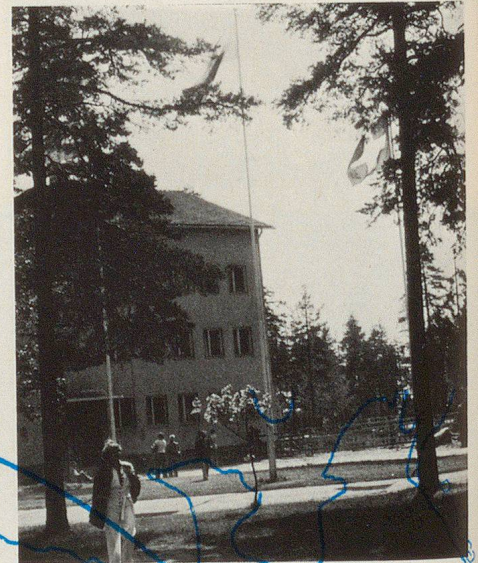
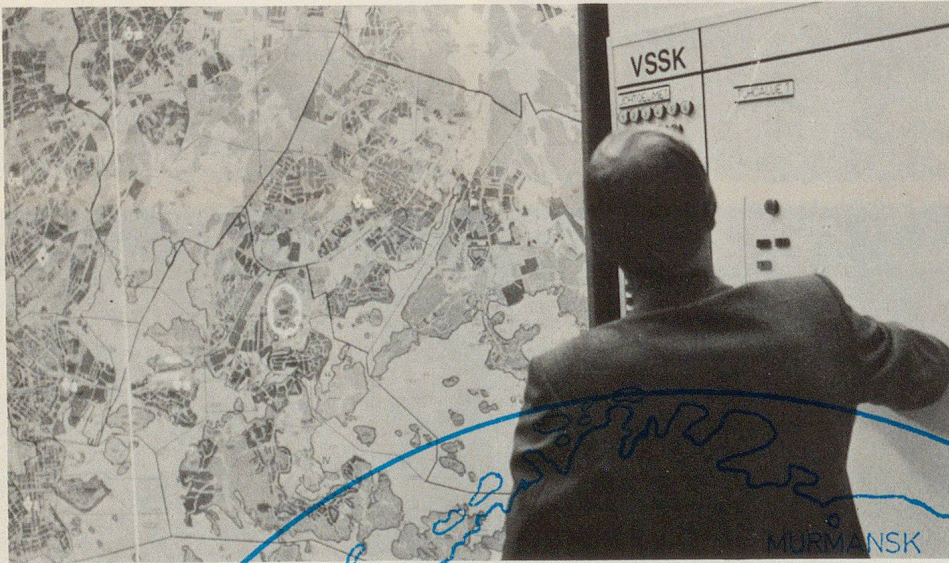
Fotos: Herbert Alboth, Bern



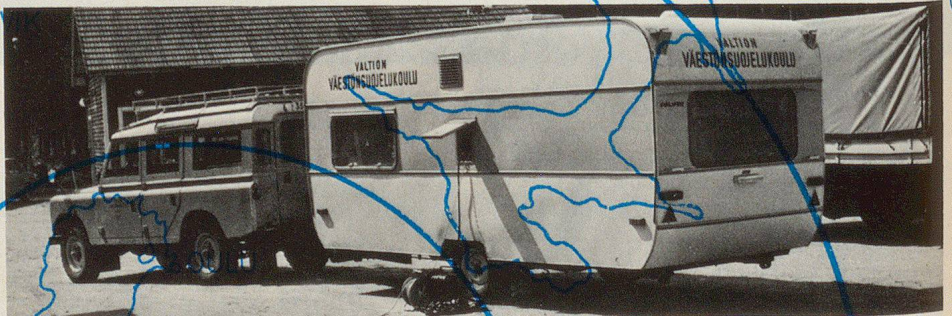
◀ Redaktor Herbert Alboth bei seinem Vortrag über den Zivilschutz und die Gesamtverteidigung in der Schweiz in der Aula der Technischen Hochschule in Helsinki. Die Prokifolien des BZS haben sich in ihrer instruktiven Anschaulichkeit bestens bewährt

Auf dem Zivilschutzkommandoposten der Stadt Helsinki. Beachtenswert ist die Markierung, die nach der Bezeichnung mit einem Stift grell aufleuchtet

Mitten im Waldgelände liegt die staatliche Zivilschutzschule von Lohja



Kommandowagen des finnischen Zivilschutzes, wie er, ausgerüstet mit allen Verbindungsmitteln, in Schaden- gebieten eingesetzt werden kann



◀ Aufmerksam folgt die Studiendelegation des SBZ in Tampere der Orientierung über den vorbildlichen Zivilschutz der Stadt von der Grösse der Bundesstadt (170 000 Einwohner) 500 km 1000 km



Darstellung einer Entgiftungs- und Enstrahlungszentrale, wie sie in Armee und Zivilschutz organisiert sind. Gesehen in der Schutzschule von Upinniemi

Die Bedrohungslage Finnlands

MOSKAU